

# Wie kann die Vorkommensdichte einer Art zweckmäßig gestaffelt werden?

Von Prof. Dr. K. Friedrichs, Reichsuniversität Posen.

Wenn in den zur Bestimmung von Insekten dienenden Büchern eine Art als „selten“ oder „häufig“ bezeichnet oder sonstwie ihre Vorkommensdichte angegeben wird, so ist diese Bezeichnung keineswegs eindeutig. *Bembidium saxatile*, bei Kuhn<sup>1</sup> „sehr selten“ genannt, ist am Fuß von Hochufern der Ostsee in Mecklenburg, auch auf flachem Schlamstrand daselbst zahlreich vertreten. *Nebria livida* ist an Ostseehochufern ebenfalls ziemlich zahlreich, dazu an Flußufern, sonst aber nirgends in der Landschaft anzutreffen. Es muß eben unterschieden werden zwischen der Menge des Vorkommens an bestimmten Orten, der Ortsdichte oder Abundanz, und der Verteilung auf großen Flächen, der Flächendichte oder Frequenz, die beide zusammen die Wohn- oder Vorkommensdichte ausmachen. (Doch spricht man auch von der „Wohndichte“ in bezug auf einen bestimmten Ort.) Die üblichen Bezeichnungen in den Faunenwerken berücksichtigen jene Unterscheidung nicht. Sie ist aber offenbar wichtig bei Arten, die auf bestimmte Stellen in der Landschaft mehr oder weniger beschränkt sind. Ich habe hierauf in meinem Werk „Die Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten der landwirtschaftlichen Zoologie, insbesondere der Entomologie“ (Bd. 1, S. 57-59), hingewiesen und eine Staffelung<sup>1)</sup> der Vorkommensdichte vorgeschlagen. Solche kann in Zahlen und in Worten erfolgen:

## Staffelung der Flächendichte (F.)

Einorts	selten	zerstreut	verbreitet	häufig	gemein
Ia	I	II	III	IV	V

## Staffelung der Ortsdichte (O.)

Vereinzelt . . . . .	1	Zahlreich . . . . .	4
Spärlich . . . . .	2	Sehr zahlreich . . . . .	5
Mitteldicht . . . . .	3	Massenhaft . . . . .	6

Gersdorf hat in seiner Dissertation über die mecklenburgischen Carabiden<sup>2)</sup> dieses Prinzip mit Erfolg durchgeführt. *Bembidium saxatile* ist demgemäß (für Mecklenburg) mit den Zahlen II, 1-4 verzeichnet, also: zerstreut, vereinzelt bis zahlreich. *Nebria livida* erscheint mit den Zahlen I, 3 = selten und mitteldicht. Der überall, in fast allen Biotopen, selbst in Stadtgärten vorkommende *Carabus nemoralis* wird mit V, 1-5 verzeichnet, *Bembidium argenteolum*, in Mecklenburg nur am Elbufer gefunden, ist mit Ia, 3, also einorts und mitteldicht verzeichnet. *Bembidium humerale*, nur im Hochmoor zu finden, mit I, 1-4. Das sind präzise Bezeichnungen; daß die Ortsdichte zumeist mit Spielraum verzeichnet werden muß, ist wegen ihrer zeitlichen und örtlichen Verschiedenheit klar.

Ich empfehle obige Bezeichnungen für den faunistischen Gebrauch, obgleich ich weiß, daß es Fälle geben wird, in denen vom Schema wird abgewichen werden müssen, oft schon deshalb, weil man nichts Genaueres weiß.

In meinem oben erwähnten Buch wurde übrigens von mir wie bei Hoffmann<sup>1)</sup> der Gebrauch der römischen Zahlen für die O., der arabischen für die F. vorgeschlagen. Heute halte ich das Umgekehrte für zweckmäßiger.

<sup>1)</sup> In Anlehnung an B. Hoffmann (Aus der Natur, Jahrg. 18, 1921/22, S. 276-281 und 320-327). Meine damaligen Vorschläge sind hier etwas abgeändert.

<sup>2)</sup> Ökologisch-faunistische Untersuchung über die Carabiden der mecklenburgischen Landschaft. In: Zoolog. Jahrbücher, Abt. f. Systematik, Ökol. u. Geogr. d. Tiere, Bd. 70, 1937, S. 17-86.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Friederichs K.

Artikel/Article: [Wie kann die Vorkommensdichte einer Art zweckmäßig gestaffelt werden? 212](#)